



© dpa/moz

[moz 19.12.2013 "Schulen erhalten Millionenbudget für Schulfahrten"](#)

... "Ines **Mülhens-Hackbarth**, Vorsitzende des Landesschulbeirats, will indes noch keine Prognose wagen, ob die künftigen Mittel reichen. "Früher haben Lehrer nur ein Bruchteil ihrer Dienstreisekosten erstattet bekommen", erklärt sie. "Daher hatten sich die meisten nicht die Mühe gemacht, irgendetwas in den Ämtern abzurechnen. Es gibt also keine belastbaren Statistiken." Die Schulleiterin aus Fichtenwalde (Potsdam-Mittelmark) ist dennoch froh, dass jetzt eine oft kritisierte Regelungslücke geschlossen wurde.

"Wir haben seit Jahren auf das Problem hingewiesen, aber das Ministerium hat sich sehr spät bewegt", sagt der Vorsitzende des Landeselternrats, Wolfgang **Seelbach**. Teilweise seien die Kosten für die Pädagogen auch durch Sammelaktionen unter Eltern aufgebracht worden, ebenso konnten Freifahrtsscheine genutzt werden, die als Rabatte von Reiseveranstaltern und Jugendherbergen angeboten wurden. Abgesagt wurden Klassenfahrten wegen der ungeklärten Finanzierung nur in Einzelfällen, berichtet Seelbach. "Es gab immer wieder solidarische und kreative Lösungen."

Für Schüler und erwachsene Begleitpersonen ändert sich durch die neue Regelung des Ministeriums allerdings nichts. "Das Budget wurde allein für Lehrer eingerichtet", stellt Breiding klar. Kinder aus sozial schwachen Familien können bei Exkursionen und eintägigen Ausflugsfahrten aus dem Schulsozialfonds gefördert werden. Bei mehrtägigen Reisen bestand für Hartz-IV-Empfänger bislang die Möglichkeit, Zuschüsse aus dem Bildungspaket zu erhalten. "Klassenfahrten sind pädagogisch sinnvoll", sagt Seelbach. "Sie sind keine Luxusreisen.""

[siehe auch den Artikel im Prignitzer](#)



Die 5. Elternuni am 16.11.2013 stößt auf lebhaftes Interesse. Hier die Dokumentation der Elternuni 2007 - 2013: <http://www.elternuni.net/>

Die MAZ stellt zwei Mütter vor, die teilgenommen haben:

[MAZ: Bericht von der Elternuni 2013](#)



© dpa/moz

[MOZ 3.12.2013 Ministerium trickst bei Vergleichsarbeit](#)

"Die Vergleichsarbeit für 19 000 Schüler in den sechsten Klassen sei im November katastrophal ausgefallen, berichten Elternvertreter. Dies hatte zu großem Unmut geführt, denn die Noten gehen zu 20 Prozent in das Halbjahreszeugnis ein, das wiederum mit entscheidend für die Aufnahme an weiterführenden Schulen ist. Auffällig viele Schüler hätten beim schriftlichen Test die Noten 5 oder 6 erzielt, erzählt Wolfgang Seelbach, Sprecher des Landeselternrats. Dabei stünden die Bewertungskriterien des Tests schon länger in der Kritik. "Sie sind nicht differenziert genug", meint er." ...

"Indes fielen auch in den vergangenen Jahren die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten meist um eine Note schlechter als der Durchschnitt aus, berichtet Torsten Gärtner, Vorsitzender des Kreiselternrats in der Uckermark. "Man muss den Lehrplan darauf ausrichten, die Schüler vorbereiten, sonst sind sie mit dem Test überfordert", betont er.



© Stephan Röhl

In der [Dokumentation zur Podiumsdiskussion "Die Schule im Dorf lassen?"](#) zum Demografiebericht wird Herr Seelbach zitiert: "In Brandenburg stehen nächstes Jahr Kommunalwahlen (Mai) und Landtagswahlen (September) an. Wolfgang Seelbach ermutigte Eltern und Öffentlichkeit die Grundschulversorgung zum Thema zu machen: „Der Trend geht pro Bildung. Da soll noch Geld locker gemacht werden. Die Eltern sind an pragmatischen Lösungen interessiert. Ideologie spielt keine Rolle.“"

[Die Podiumsdiskussion auf Youtube](#)



Bericht des LER-Sprechers von der Veranstaltung mit einer Zusammenfassung der Podiumsdiskussion

[2013 12 04 Bericht Böll Veransth Demograf\[...\]](#)

PDF-Dokument [122.0 KB]

[MAZ 2.12.2013: Sexting: Nacktbilder auf dem Schulhof](#)

""Schulen sollten solche Vorfälle nicht verschweigen, sondern ihnen angemessen nachgehen.", fordert Andreas Menzel, Brandenburger Vertreter im Bundeselternrat. Viele Schulen hätten wohl Angst, dann in einem schlechten Licht dazustehen.

[MAZ 21.11.2013 Nach Bluttat an 14-Jähriger: Eltern fürchten Internet-Risiken](#)

""Sie machen sich Sorgen, weil die Kontakte über das Internet in den letzten Jahren sehr zugenommen haben.", sagt Wolfgang Seelbach, Sprecher des Brandenburger Landeselternrats. Er fordert: In den Schulen sollte stärker über die Risiken der Web-Kommunikation aufgeklärt werden. ... Elternrats-Chef bezweifelt jedoch, dass die Lehrer die Vorgaben gut umsetzen. "Wir machen die Erfahrung, dass sich viele um das Thema herumdrücken." ... Günther Fuchs [GEW] ... wirbt darum, dass Eltern und Lehrer beim Thema Internet mehr kooperieren. Er wird dabei vom Landeselternrat unterstützt. "Eltern können die Initiative ergreifen, auf Lehrer zugehen und Spezialisten einladen", sagt Wolfgang Seelbach."



© MZV/Weiler

moz online 18.11.2013 "Seelbach neuer Sprecher"

Seelbach bleibt Sprecher

Dallgow (MZV) Wolfgang Seelbach aus Dallgow ist auf der konstituierenden Sitzung des Landeselternrates (LER) in Potsdam erneut zum Vorsitzenden beziehungsweise Sprecher gewählt worden. Im Vorstand sind neben ihm wieder Ulrike Schwenter (Uckermark) und Silke Löwe (Elbe-Elster) vertreten. Neu dabei ist Andreas Menzel aus Potsdam. Antje Lunderstedt wird für den LER weiterhin beim Runden Tisch Inklusion auftreten.

Die Wiederwahl der vier Funktionsträger bedeutet Kontinuität in der Arbeit des LER und bestätigt den Kurs der letzten zwei Jahre, hieß es in einer Erklärung. Mit der Aufnahme von Andreas Menzel in den Vorstand verspricht sich das Gremium eine engere Zusammenarbeit mit dem Bundeselternrat.

Im Rückblick auf die vergangenen Jahre stellte Wolfgang Seelbach fest, dass sich die Zusammenarbeit mit dem Ministerium in letzter Zeit verbessert hat. "Mit der Einstellung weiterer Lehrkräfte für Gemeinsamen Unterricht, der Aufstockung der Vertretungsreserve und der finanziellen Unterstützung von behinderten Hortkindern wurde der Sparkurs in der Bildung aufgegeben und Forderungen der Elternschaft zumindest teilweise erfüllt", sagte er.

Die Zusammenarbeit innerhalb des Landesrates der Eltern sei in der vergangenen Wahlperiode konstruktiv und teamorientiert gewesen. "Das war ein wichtiger Grundstein für das hohe mediale Interesse an den Positionen der Elterngremien." Neben der Mitwirkung bei zahlreichen Verordnungen habe der LER auch auf Missstände hingewiesen und sich an der Diskussion bildungspolitischer Themen beteiligt. "Dabei haben wir uns von ideologisch zugespitzten Positionen abgegrenzt und sachbezogen argumentiert", meinte Seelbach rückblickend.

moz online 11.11.2013: Schulbeiräte mit immer weniger Schülern

""In der Regel sind nur drei bis fünf Schüler im Kreisschulbeirat dabei", sagt Wolfgang Seelbach, Sprecher des Landeselternrates. Im Havelland gab es in den vergangenen zwei Jahren gar keinen Schüler in diesem Gremium, berichtet er." ... "Der Landeselternrat hat eine weitergehende Forderung. Laut Seelbach sind Beratungslehrer in den Kreisen notwendig, die den Schülervertretern als Ansprechpartner dienen und sie unterstützen, ihre Forderungen zu formulieren und eventuell auch durchzusetzen."

Siehe auch *Beschlüsse - Landesschulbeirat - Stärkung der Schülerräte* .

[rbb online, Politik 5.11.2013: "Brandenburg will weniger Schulämter"](#)

"Die Eltern befürchten außerdem, dass die neue "Zwischenbehörde" in Potsdam nur neue Bürokratie schaffen wird, wie Wolfgang Seelbach vom Landesrat der Eltern in Brandenburg dem rbb sagte.

Es gebe Konflikte in der Schule, die schulintern nicht gelöst werden könnten, sagte Seelbach. Dann brauche man die Schulaufsicht und die Schulräte, die in der Lage seien, solche Konflikte zu bewältigen. Wenn die Eltern die Schulräte nicht kennen würden, sei das schon jetzt ein großes Problem. Es werde noch größer, wenn die Anzahl der Standorte verringert werde." "Elternrat besorgt über Amtsschließungen ... Auch Wolfgang Seelbach, Chef des Landesrates der Eltern Brandenburg, zeigt sich alles andere als begeistert."

rbb aktuell, 5.11.2013: Gesetzesentwurf zum Landesschulamts, LER-Sprecher als Studiogast

Als Studiogast verweist der Sprecher des Landesrates der Eltern in rbb aktuell vom 5.11.2013 darauf, dass die Präsenz der Schulräte vor Ort schon jetzt nicht ausreicht. Eine Verringerung der Standorte von 6 auf 4 mit entsprechend weiteren Wegen zu den Schulen ist da nicht hilfreich. Wenn pädagogisch verfahrenere Situationen vor Ort nicht geklärt werden können, wird eine Schulaufsicht gebraucht, die ein offenes Ohr für die Elternsicht hat und konstruktiv an einer Lösung arbeitet. Das geht dann nicht per E-Mail oder Telefon.

Er begrüßt, dass die 52 Stellen für Schulräte erhalten bleiben. Die Befürchtungen in der Elternschaft, dass die neue Struktur mehr statt weniger Bürokratie schafft, sind noch nicht überzeugend ausgeräumt. Außerdem ist nicht geklärt, wie die Verringerung der Mitarbeiterstellen um 60 durch eine andere Organisation aufgefangen werden kann. Auf Nachfrage erklärt er, dass im Zuge der Mitwirkung im Landesschulbeirat die Elternschaft sich an der Diskussion um das Gesetz direkt beteiligen wird.